

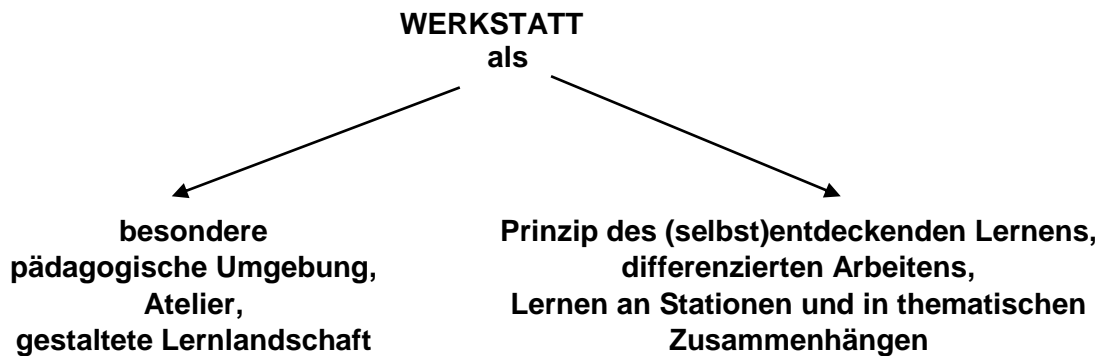
Experimentieren, entdecken und gestalten in Lernwerkstätten

Chancen für den Übergang KiTa – Grundschule

Fachtag in Göttingen, 26.09.2017

Workshop II: „Ästhetische Werkstatt“, Ute Wieder, Dipl. Kunstpädagogin und Fachberaterin

Grundlagen ästhetischer Werkstattarbeit



Der Fokus liegt beim Werkstattprinzip auf:

- Selbststeuerung des bildnerisch – ästhetischen Handelns der Kinder
- Selbstorganisation von Lernen im ästhetischen Bereich
- Förderung der individuellen Persönlichkeitsentwicklung
- Ganzheitlichem Lernen

Bedeutung von Material und Werkzeug in der Werkstatt

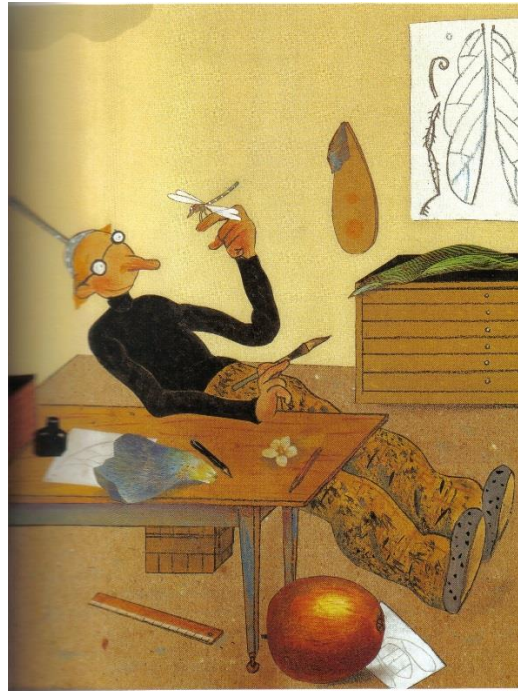
- Vielfältiges Materialangebot ist entscheidende Voraussetzung für Anregung zum ästhetischen Tun
- In der Interaktion mit dem Material bildet sich Bedeutung heraus
- Die Spezifik des Materials bestimmt neben subjektiver Motivation die ästhetischen Handlungen
- Der Produktionsprozess darf nicht als mechanisches Herstellungsverfahren gesehen werden, sondern als geistige Auseinandersetzung mit Material und Idee
- Das Wechselspiel von Idee, Zufall und das Hervorbringen von Materials Spuren löst Assoziationen und Erinnerungen aus und beeinflusst so den Werkentstehungsprozess

Lit.: Werkstatt: Kunst, S.8-21, C. Kirchner & G.Peez, BDK-Verlag

Ausgangspunkt von gestalterischem Experimentieren in einer Ästhetischen Lernwerkstatt ist das Interesse an vorhandenem Material, gepaart mit eigenen Fragestellungen: „Wie bekomme ich aus Draht und Holz eine Figur?“ „Hält Farbe auf Ton?“ „Was kann ich aus vielen kleinen weißen Dingen bauen?“ „Wer hilft mir dabei?“ „Warum klebt Kleber nicht die Steine zusammen?“ „Mit wem zusammen kann ich ein ganz großes Bild malen?“

Der Gestalter Aller Dinge Rodolfo im Buch „Die Werkstatt der Schmetterlinge“ von Gioconda Belli stellte sich die Frage:

„Was war wohl so schön wie eine Blume und konnte zugleich fliegen wie ein Vogel?“



Und so gestaltete sich der Einstieg in selbstentdeckendes Experimentieren, Entdecken und Gestalten der Workshopteilnehmer_innen in die temporären Ästhetischen Lernwerkstatt im Rittersaal des Landkreises Göttingen in einer Atmosphäre von „offenen Suchbewegungen“ (Prof. Dr. Stefan Brée) nach Fragen, die ganz persönlich bewegen, nach Gestaltungswünschen, -ideen und damit verbundenen Fragestellungen, die sich mit dem vorhandenen Material realisieren lassen würden.

Anregungen konnten der Schriftsteller Pablo Neruda mit dem „Buch der Fragen“, 1974 und die Künstler Peter Fischli und David Weiss mit Fragen aus „Findet mich das Glück?“ (Verlag der Buchhandlung Walther König) geben:

- Ist die Sonne die gleiche wie gestern oder glüht ihre Glut heute anders?
- Ist sieben viel?
- Warum sind die Sterne so unordentlich verteilt?
- Weißt du, über welche Gedanken im Herbst die Erde brütet?
- Ist dir aufgefallen, dass der Herbst wie eine gelbfarbene Kuh ist?
- Wieviel Jahre alt ist der November?
- Bin ich zuweilen ein Bösewicht oder immer ein Guter?

Stoff, Ton, Draht, Naturhölzer, Farben, Gipsbinden u.v.a. Materialanreize wurden intensiv aufgegriffen und gestalterisch zu Collagen und Assemblagen für die Beantwortung der eigenen Fragestellungen genutzt. Das Material wurde untersucht, verschiedene Varianten erprobt und ganz allein im Arbeits- und gestalterische Denkprozess versunken oder in angeregter Kommunikation mit anderen, Lösungswege gesucht und gefunden. Alle konnten ihren Plan ganz individuell umsetzen. Zum Ende des Workshops wurden die gelungenen Ergebnisse präsentiert und anerkannt.

Gioconda Belli im Buch „Die Werkstatt der Schmetterlinge“ beschreibt die Präsentation von Rodolfos Schmetterlinge so:

**„Eine fliegende Blume!“ rief Paganini. „Ein winziger kleiner Vogel...“ staunte Kalle...
Du hast es wirklich geschafft!“ ...**

Alle umarmten Rodolfo, und sie weinten ein wenig vor Freude...

Die Zuschauer brachen in laute Rufe des Erstaunens und der Bewunderung aus...“